

DER BEGRIFF "KÖNIG" IN DEN EVANGELIEN DES NT

Einleitung

Liest man die Passionsgeschichte in den vier Evangelien, so stellt man fest, dass besonderes Gewicht auf das König-Sein Jesu gelegt wird - Mt 27,11.29.37.42; Mk 15,2.9.12.18.26.32; Lk 23,2.3.37.38; Jh 18,33.37.37.39; 19,3.19.21.21. Dieser häufige Gebrauch des Wortes "König" in Bezug auf Jesus, fordert zu einer weiteren Untersuchung geradezu heraus. In dieser Studie untersuchen wir das Wort βασιλευς in den Evangelien und besonders in der Passionsgeschichte, schauen uns aber auch die gesamte Wortfamilie βασιλ- an. Vom Jh-Evangelium werden wir einen kurzen Abstecher zur Apokalypse unternehmen und von Lk zu Apg.

I. Die Wortfamilie βασιλ- in den Evangelien

1. Verteilung der Wortfamilie in den Evangelien

Sechs verschiedene Begriffe der Wortfamilie βασιλ- treten in den Evangelien auf, die ganz unterschiedlich stark vertreten sind: βασιλεια, βασιλειος, βασιλευς, βασιλευω, βασιλικος, βασιλισσα. Die folgende Tabelle weist auf ihren Gebrauch in den Evangelien hin.

Wort	Mt	Mk	Lk	Jh	Gesamt
βασιλεια	55	20	46	5	126
βασιλειος	-	-	1	-	1
βασιλευς	22	12	11	16	61
βασιλευω	1	-	3	-	4
βασιλικος	-	-	-	2	2
βασιλισσα	1	-	-	-	1
Gesamtvorkommen	79	32	61	23	195

Insgesamt tritt diese Wortfamilie fast 200mal in den Evangelien auf. Allerdings fällt sofort die ungleichmäßige Verteilung auf. Mt verwendet die Familie am häufigsten, Jh am wenigsten. Die beiden Begriffe βασιλεια und βασιλευς dominieren eindeutig. Die anderen sind mit 8 Vorkommen fast vernachlässigenswert.¹ Von diesen findet sich nur das Verb βασιλευω in mehr als einem Evangelium, nämlich bei Mt und Lk, bei denen ohnehin die Wortfamilie am stärksten ausgeprägt ist. Diese Übersicht zeigt, dass das Schwergewicht der Untersuchung auf den beiden Begriffen

¹βασιλειος - Lk 7,25; βασιλευω - Mt 2,22; Lk 1,33; 19,14.27; βασιλικος - Jh 4,46.49; βασιλισσα - Mt 12,42.

βασιλεια und βασιλευς liegen muss, wobei wir stärker am zweiten interessiert sind.

2. Der Begriff βασιλεια

a. βασιλεια bei Matthäus

Das Wort βασιλεια wird in Mt 55mal¹ verwendet. Es ist über weite Teile des Evangeliums verteilt - Kap. 3-13, 16, 18-26, fehlt aber am Anfang und Ende des Evangeliums. Am häufigsten tritt es in Mt 13 in Verbindung mit den Gleichnissen auf.

Jesus selbst verwendet in Mt das Wort 51mal, davon einmal im Zusammenhang der Passionsgeschichte, wenn er über das Abendmahl spricht. Von Jesu Reich hören wir in 13,41; 16,28 und 20,21. Die letzte Stelle gehört nicht zu den Aussagen Jesu selbst.

Bei Mt dominiert der Begriff "Himmelreich", der aber mit dem Ausdruck "Reich Gottes" austauschbar zu sein scheint. Dieses Reich ist sowohl präsentisch als auch futurisch. Auch über Mt 13 hinaus kommt der Ausdruck häufig in Gleichnissen vor.

b. βασιλεια bei Markus

Das Wort βασιλεια findet sich 20mal² in Mk. und tritt in fast jedem Kapitel auf - Kap. 1, 3, 4, 6, 9-15. Der Ausdruck "Himmelreich", den Mt so häufig gebraucht, kommt bei Mk nicht vor. Allerdings machen die Paralleltexte deutlich, dass das Himmelreich bei Mt das Reich Gottes bei Mk ist. Das Himmelreich beschreibt die Herrschaft Gottes.

Jesus verwendet den Ausdruck in Mk 17mal. An 14 Stellen ist die Rede vom Reich Gottes. Davon gehören 13 zu den Worten Jesu.

In Verbindung mit Gleichnissen tritt βασιλεια ebenfalls in Mk auf, jedoch nicht häufig. Es findet sich einmal kurz vor der Passionsgeschichte, nämlich beim Einzug in Jerusalem. Auch bei Mk hat es einen präsentischen und einen futurischen Aspekt.

c. βασιλεια bei Lukas

Lk verwendet βασιλεια 46mal.³ Es kommt in Kap. 1, 4, 6-14, 16-19, 21-23 vor. Auch Lk verwendet nicht das Wort "Himmelreich", sondern das Synonym "Reich Gottes".

¹Mt 3,2; 4,8.17.23; 5,3.10.19.19.20; 6,10.33; 7,21; 8,11.12; 9,35; 10,7; 11,11.12; 12,25.26.28; 13,11.19.24.31.33.38.41.43.44.45.47.52; 16,19.28; 18,1.3.4.23; 19,12.14.23.24; 20,1.21; 21,31.43; 22,2; 23,13; 24,7.7.14; 25,1.34; 26,29.

²Mk 1,15; 3,24.24; 4,11.26.30; 6,23; 9,1.47; 10,14.15.23.24.25; 11,10; 12,34; 13,8.8; 14,25; 15,43.

³Lk 1,33; 4,5.43; 6,20; 7,28; 8,1.10; 9,2.11.27.60.62; 10,9.11; 11,2.17.18.20; 12,31.32; 13,18.20.28.29; 14,15; 16,16; 17,20.20.21; 18,16.17.24.25.29; 19,11.12.15; 21,10.10.31; 22,16.18.29.30; 23,42.51.

Jesus selbst gebraucht den Ausdruck in Lk 37mal, davon viermal in der Passionsgeschichte. Zwei weitere Male erscheint βασιλεια in der Passionsgeschichte, allerdings außerhalb der Reden Jesu. Das Lk-Evangelium kennt auch das Reich Jesu, das gleich zu Beginn des Evangeliums vorgestellt und gegen Ende wieder erwähnt wird (1,33; 22,29.42). Ausdrücklich spricht Jesus von "meinem Reich" in 22,30.¹

Wie bei Mt und Mk ist das Reich Gottes präsentisch und futurisch.² Einige Male findet es sich ebenfalls in der Verbindung mit Gleichnissen.

d. βασιλεια bei Johannes

Im starken Kontrast zu Mt und Lk, bei denen βασιλεια so deutlich gegenüber den anderen Wörtern der Familie dominiert, aber selbst noch viermal weniger als Mk gebraucht Jh βασιλεια - ganze fünf Male.³ In jedem dieser Fälle kommt es in einem Jesuswort vor. Zweimal spricht Jesus in seinem Dialog mit Nikodemus - 3,3.5 - vom Reich Gottes. Dreimal wiederholt er in der Passionsgeschichte innerhalb eines einzigen Verses - 18,36: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt". Der Schwerpunkt liegt also eindeutig beim Leiden und Sterben Jesu, wenn er über das Königreich spricht. Erst bei dieser Gelegenheit bezeichnet Jesus nach Jh das Königreich als sein eigenes Reich.

Ferner fällt auf, dass Johannes nicht vom Himmelreich spricht, was eher Spezialität des Matthäus ist, und dass der futurische Aspekt stark zurücktritt. Das passt zum Bild des Jh-Evangeliums, dessen futurisch-endzeitliche Komponente sowieso schwach ausgebildet und eher in der Apokalypse zu finden ist.

e. βασιλεια in den vier Evangelien

βασιλεια	Mt	Mk	Lk	Jh
Vorkommen im Evangelium	55	20	46	5
Verwendet von Jesu	51	17	37	5
Verwendet von Jesus, Bezug auf ein göttliches Reich	47	13	31	5

¹Vgl. I. Howard Marshall, *Luke: Historian and Theologian* (Grand Rapids: Zondervan Publishing House, 1989), 89-90.

²Vgl. Marshall, 128-136.

³Jh 3,3.5; 18,36.36.36.

Vorkommen eines göttlichen Reiches ab dem Einzug in Jerusalem	8	4	6	3
Vorkommen eines göttlichen Reiches ab Einsetzung der Fußwaschung	1	2	6	3
Verwendet von Jesus ab Einsetzung des Abendmahls, Bezug auf göttl:Reich	1	1	4	3
Verwendet von Jesus nach der Einsetzung des Abendmahls, Bezug auf göttliches Reich	-	-	-	3

Überblickt man den Gebrauch von βασιλεια in den vier Evangelien ergibt sich ein interessantes Bild. Das Wort kommt zwar unterschiedlich häufig vor, findet sich aber vorwiegend - im Fall von Jh immer - in Reden und Aussagen Jesu. In den meisten Fällen bezieht es sich auf ein geistliches Reich bzw. auf eine geistliche Herrschaft, bei Jh immer.

2. Der Begriff βασιλευς

61mal tritt das Wort βασιλευς in den Evangelien auf. Das macht etwa die Hälfte des Vorkommens des Begriffes βασιλεια aus. Etwa 35mal spricht Jesus von "König".

a. βασιλευς bei Matthäus

Mt gebraucht βασιλευς 22 mal.¹ Das Wort kommt im Singular und Plural vor und bezieht sich auf David, Herodes und anonyme Könige wie beispielsweise die Könige der Erde. Es findet sich von Kap. 1 bis Kap. 27, wobei nicht in jedem der dazwischenliegenden Kapitel das Wort aufgeführt wird.

Jesus selbst spricht in Mt 11mal über βασιλευς. Er verwendet den Singular nur in Gleichnissen - nämlich in denen vom Schalksknecht (18,23), von der königlichen Hochzeit (22,2.7.11.13) und von den Schafen und Böcken (25,34.40) - und darüber hinaus, wenn er von Jerusalem als der Stadt des großen Königs redet (5,35). In allen Fällen steht βασιλευς für Gott bzw. für Jesus selbst. In 25,34.40 dürfte der König wegen des Kontextes (25,31.34) Jesus sein. Dreimal erwähnt Jesus den Plural und spricht damit anonyme Könige an (10,18; 11,8; 17,25).

Jesus selbst wird 8mal direkt oder indirekt König genannt. In 2,2 ist er der neugeborene König der Juden. In 21,5 zieht er als König in Jerusalem ein. 25,34.40 wurde gerade eben erwähnt. Schließlich wird Jesus in der Passionsgeschichte dreimal "König der Juden" (27,11.29.37) und einmal "König Israels" (27,42) genannt. Damit blendet Mt ab dem Einzug in Jerusalem in Kap. 21 irdische Könige vollständig aus. König ist Gott der Vater - im Gleichnis - und der Sohn. Auf die

¹Mt 1,6; 2,1.2.3.9; 5,35; 10,18; 11,8; 14,9; 17,25; 18,23; 21,5; 22,2.7.11.13; 25,34.40; 27,11.29.37.42.

Frage des Pilatus, ob er der Juden König sei, antwortet Jesus: "Du sagst es", und bekennt sich damit offen als König, ohne allerdings politische Ambitionen zu haben (27,11).¹ Je weiter man also im Mt-Evangelium gelangt, um so ausschließlicher tritt Jesus als König in den Vordergrund. Übrigens wird die Rolle Jesu als König bei Mt mit dem Konzept des Messias verbunden. Der neugeborene König der Juden ist ebenso der Messias (2,1+4) wie der vor Pilatus Angeklagte (27,11+17).

Dabei wird der Ausdruck "König" im Falle Jesu positiv und negativ verwendet. Wenn Jesus von seinen Feinden "König der Juden" genannt wird, steckt dahinter ein politisches Konzept. Jesus wird im negativen Sinne als einer verstanden, der es auf einen nationalen Thron abgesehen hat. Andererseits zeigt das Mt-Evangelium den wahren Charakter dieses Königs deutlich auf: Er ist ein sanftmütiger König (21,5), dessen Königssein durch sein stellvertretendes Leiden zu Tage tritt (27,11-42). Für Mt ist Jesus rechtmäßiger König aus der Linie Davids², der aber nicht seine Landsleute unter seine Gewalt bringen, sie beherrschen und die Römer verjagen will, sondern der für sie leidet, um ihre Sünden zu sühnen.³ Freilich wird Jesus dann eines Tages als eschatologischer König erscheinen, vor dessen Thron sich die Völker zu verantworten haben (25,31-46). Dann wird auch Satan mit seinem Königreich (12,26), der Rivale Jesu Christi, keinen Bestand mehr haben (25,41).

b. βασιλευς bei Markus

Mk spricht von βασιλευς 12mal.⁴ Einmal gebraucht Jesus das Wort und zwar im Plural -"die Statthalter und Könige" (13,9). Im Singular steht es 5 mal für Herodes (6,14.22.25.26.27) und 6mal für Jesus - "der Juden König" in 15,2.9.12.18.26 und "Israels König" in 15,32. Wieder bejaht Jesus die Frage, ob er König sei (15,2). Alle Stellen, die von Jesus als König sprechen, gehören zur Passionsgeschichte. Vergleicht man βασιλευς im Singular in Mk, dann ist König in Mk nur der König Herodes oder der König Jesus. Beide stehen sich gegenüber. Der erste erweist sich als Mörder des Propheten Gottes, Johannes des Täufers. Er nimmt ihm das Leben. Der zweite läßt sein Leben für andere. Allerdings kann Herodes mit Jesus nicht wirklich verglichen werden, denn sobald es zum Höhepunkt des Mk-Evangeliums kommt ist kein Platz mehr für irgendeinen anderen als den König

¹Die Antwort Jesu an Pilatus wird von den Exegeten fast durchweg als Zustimmung verstanden. Vgl. Daniel Patte, *The Gospel According to Matthew: A Structural Commentary on Matthew's Faith* (Philadelphia: Fortress Press, 1987), 378, der betont, Jesus habe die gleiche Antwort Judas (26,25) und dem Hohenpriester (26,64) gegeben, und Alexander Sand, *Das Evangelium nach Matthäus* (Leipzig: St. Benno-Verlag, 1986), 549.

²Vgl. Mt 21,5+9. Darauf weist außerdem die Genealogie in Mt 1 hin - vgl. 1,6.

³Vgl. Jack Dean Kingsbury, *Matthew: Structure, Christology, Kingdom* (Philadelphia: Fortress Press, 1975), 96-99.

⁴Mk 6,14.22.25.26.27; 13,9; 15,2.9.12.18.26.32.

Jesus.

Der erste, der bei Mk Jesus König nennt, ist Pilatus (15,2). Er behauptet auch, die Menge, die Jesu Kreuzigung forderte, habe ihm diesen Titel gegeben (15,12). Die römischen Soldaten verpassen Jesus in grausamer Weise Purpurmantel und Dornenkrone und grüßen ihn sarkastisch als König (15,16-20). Jesu Kreuzigung ist seine endgültige Krönung zum König. Die Inschrift über dem Kreuz verrät, wer Jesus ist (15,26). Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten verhöhnen ihn als König Israels (15,31-32). Ohne es selbst zu ahnen, sprechen sie allesamt die Wahrheit. Man verleiht Jesus den königlichen Titel, um ihn lächerlich zu machen, und hat doch - ohne es freilich zu wollen - recht damit.¹ Kelber vermerkt: "This crucified King teaches the lesson of service and suffering on behalf of others, not the art of self-aggrandizement."²

c. βασιλευς bei Lukas

11mal erscheint βασιλευς in Lk.³ 5mal verwendet Jesus das Wort: "Propheten und Könige" - 10,24, ein König erwägt, gegen einen anderen König Krieg zu führen - 14,31.31, "Könige und Statthalter" - 21,12; "Könige herrschen" - 22,25. Jesus spricht in Lk also ausschließlich über irdische Könige. Wie bei Mk bezeichnet Jesus sich selbst auch in Lk nicht als König, bejaht aber die Frage, ob er der Juden König sei - 23,3.

Läßt man Jesu Verwendung des Begriffs βασιλευς in Lk außer acht, verbleiben 6 weiteren Stellen des Lk-Evangeliums, in denen von König die Rede ist. Jedesmal wird der Singular gebraucht. König ist einmal Herodes (1,5) und 5mal Jesus - einmal beim Einzug in Jerusalem (19,38) und 4mal in der Passionsgeschichte (23,2.3.37.38).

Steht bei Mt ab dem Einzug in Jerusalem der König nur noch für Gott und Jesus, so unterscheidet sich Lk davon, da in 21,12 und 22,25 noch von anderen Königen berichtet wird.

¹Vgl. Werner H. Kelber, *Mark's Story of Jesus* (Philadelphia: Fortress Press, 1979), 81-82. Er schreibt unter anderem: "Rejected by his followers, taunted by his enemies, derided even by those who suffer the cross next to him, delivered into the hands of Satan, and abandoned by God, Jesus paradoxically fulfills his royal mission. Perhaps the most conspicuous device employed by Mark to convey this paradox is the opponents' use of the term *king* in addressing Jesus. While mistaking his identity they thereby unwittingly confirm the truth about him... Far from contradicting his message of the Kingdom, Jesus' crucifixion is paradoxically the moment of his coronation. There are additional features which strengthen Mark's interpretation of the cross as place of enthronement. Jesus' journey to Jerusalem is conceived as a 'going up' (10:32, 33; 15:41) toward suffering and cross. Hanging on the cross he refuses to comply with the taunters' appeal to 'come down' (15:30, 32) from the cross. This going up--coming down scheme designates the cross as the chosen place of elevation. Moreover the crucifixion of the two outlaws, 'one on his right and one on his left' (15:27), enhances the image of an enthronement scene. Likewise the inscription centrally placed over the cross (15:26) states the crime but ironically reveals his honor. His messiahship is consummated in total abandonment on the cross."

²Kelber, 94.

³Lk 1,5; 10,24; 14,31.31; 19,38; 21,12; 22,25; 23,2.3.37.38.

Trotzdem ist der Einzug ein Wendepunkt, da Jesus nun in Lk erstmals als König auftritt.¹ Wie bei den anderen beiden Synoptikern, so wird auch bei Lk der Höhepunkt in Bezug auf das König-Sein Jesu dann in der Passionsgeschichte erreicht. Messianität und König-Sein gehören auch bei Lk zusammen. Die Anklage bei Pilatus lautet unter anderem: "Er spricht, er sei Christus, ein König" (23,2), "d.h. er habe sich eine politische Messiaswürde, ein gegen Rom gerichtetes Königtum, angemäht."² Obwohl Jesus nach Lk des Pilatus Frage nach dem König-Sein bejaht, weiß Lk doch, dass Jesus ein andersartiger König ist. Er ist keine nationalistisch-politische Figur. Als Messias ist Jesus Sohn Gottes, der allerdings als Menschensohn zur Rechten Gottes sitzen wird (22,67-70). Vorerst aber ist er ein König, der dazu bestimmt ist, zu sterben.³

d. βασιλεὺς bei Johannes

Was die Häufigkeit des Begriffes βασιλεὺς betrifft, steht Johannes mit 16mal nach Mt an zweiter Stelle.⁴ Trotzdem treten starke Unterschiede zu den Synoptikern zu Tage. Mk und Lk nennen Jesus erst ab dem Einzug in Jerusalem bzw. erst ab der Passionsgeschichte König. Mt gibt zwar in der Geburtsgeschichte schon einen Hinweis darauf, dass Jesus König ist, erwähnt aber wie die anderen beiden Synoptiker auch irdische Könige. Johannes unterscheidet sich grundlegend. Das Johannes-Evangelium kennt nämlich keinen anderen König als Jesus. Die einzigen beiden Stellen, die bei Jh etwas allgemeiner gehalten ist, sind 19,12.15: "Wer sich zum König macht, ist gegen den Kaiser"; "Wir haben keinen König als den Kaiser." Sie sind aber vom Kontext her eindeutig auf Jesus bezogen. Wenn demnach Johannes vom König redet, dann ist damit unverwechselbar Jesus gemeint.

Schon in 1,49 bekennt Nathanael Jesus gegenüber: "Du bist der König von Israel." Damit ist bei Jh von Anfang an die Stellung Jesu klar, auch wenn Jesus selbst den Titel noch nicht beansprucht. In 6,15 wollen die Menschenmassen Jesus zum König machen. Er aber entzieht sich ihnen. In 12,13.15 findet der Einzug Jesu in Jerusalem statt. Hat Jesus die Königswürde vorher nicht angenommen, so bekennt er sich jetzt dazu. Deshalb steht wohl den zwei Textstellen, die vor dem Einzug Jesu in Jerusalem den Begriff βασιλεὺς gebrauchen (1,49 und 6,15), ab dem Einzug, aber besonders ab Kap.18 eine extreme Steigerung gegenüber. 12mal ist allein in Jh 18-19 von Jesus als

¹Vgl. Donald Juel, *Luke-Acts: The Promise of History* (Atlanta: John Knox Press, 1983), 49-50.

²Gerhard Schneider, *Das Evangelium nach Lukas - Kapitel 11-24*, Ökumenischer Taschenbuchkommentar zum Neuen Testament 3/2 (Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1984), 472.

³Vgl. Juel, 50: "The story takes a surprising turn, distinguishing it from ordinary tales of rulers who arise from humble beginnings. Jesus is a king destined to die."

⁴Jh 1,49; 6,15; 12,13.15; 18,33.37.37.39; 19,3.12.14.15.15.19.21.21.

dem König die Rede (18,33.37.37.39; 19,3.12.14.15.15. 19.21.21), der zwar von seinem Volk abgelehnt wird, aber dennoch König ist und bleibt. Auf die Frage, ob er der König der Juden ist, antwortet Jesus wie bei den Synoptikern zustimmend (18,33), aber interessanterweise bezeichnet sich Jesus im Gegensatz zu den Synoptikern in Jh 18,37 selbst als König, wenn vielleicht auch nicht mit dem größten Enthusiasmus.¹ Das ist die einzige Stelle in Jh und in der Passionsgeschichte der vier Evangelien, in der Jesus den Titel König für sich direkt in Anspruch nimmt. In Jh ist 18,37 auch das einzige Mal in Jh, dass Jesus das Wort βασιλευς verwendet.

e. βασιλευς in den vier Evangelien

Der Begriff βασιλευς kommt 61mal in den Evangelien vor, am häufigsten in Mt gefolgt von Jh. Während Jh den Ausdruck nur auf Jesus bezieht, verwenden die Synoptiker ihn genauso oft (Mk) oder etwas öfter (Mt, Lk) für andere Könige als für Jesus.

In den vier Evangelien spricht Jesus 18mal über "König". In nur drei Stellen bezeichnet er sich jedoch selbst als König.

Vor allem in der Passionsgeschichte wird Jesus König genannt. Dabei dominiert Jh eindeutig. In keinem Evangelium - außer einmal in Lk - wird in der Passionsgeschichte der Titel "König" einem anderen als Jesus zugeschrieben, aber nur in Jh nennt Jesus sich selbst direkt König. Mt und Jh schlagen mit βασιλευς die Brücke vom Anfang ihres Evangeliums zur Passion.²

Bei Mt und Lk liegt ein multipler Gebrauch von βασιλευς vor. Mk arbeitet stark mit dem Gegensatz Herodes - Jesus. Bei Jh aber ist nur Jesus König.

βασιλευς	Mt	Mk	Lk	Jh
Vorkommen im Evangelium	22	12	11	16
In Beziehung zu Jesus (Jesus als König)	8	6	5	16
Verwendet von Jesu	11	1	5	1
Verwendet von Jesus für sich selbst	2	-	-	1
Vorkommen von "König" ab dem Einzug in Jerusalem	11	7	7	14
Vorkommen von "König" ab dem Einzug in Jerusalem, verwendet für Gott u. Jesus	11	6	5	14
Vorkommen von "König" ab dem Einzug in Jerusalem, verwendet für Jesus	7	6	5	14

¹Vgl. Leon Morris, *The Gospel According to John*, The New International Commentary on the New Testament (Grand Rapids: Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1971), 770.

²Für Lk gilt das ebenfalls, wenn man berücksichtigt, dass in der Kindheitsgeschichte Jesu βασιλεια auftritt.

Vorkommen von "König" ab der Passion				
Jesu, Verwendet für Jesus	4	6	4	12
Direkt verwendet von Jesus für sich selbst und zwar ab der Passion	-	-	-	1

3. Überblick über die Wortfamilie in den Evangelien

Die folgende Tabelle ermöglicht einen Überblick über Vorkommen und Gebrauch der Wortfamilie βασιλ- in den Evangelien des NT.

Wort	Mt	Mk	Lk	Jh
βασιλεια				
Gesamtvorkommen	55	20	46	5
Geistlich verstanden ¹	50	15	39	5
Verwendet von Jesus	51	17	37	5
Auf Jesus bezogen	3	1	4	3
Auf Jesus bezogen/Passion	-	-	3	3
βασιλειος				
Gesamtvorkommen	-	-	1	-
Geistlich verstanden	-	-	-	-
Verwendet von Jesus	-	-	1	-
Auf Jesus bezogen	-	-	-	-
Auf Jesus bezogen/Passion	-	-	-	-
βασιλευς				
Gesamtvorkommen	22	12	11	16
Geistlich verstanden	9	6	5	16
Verwendet von Jesus	11	1	5	1
Auf Jesus bezogen	8	6	5	16
Auf Jesus bezogen/Passion	4	6	4	12
βασιλευω				
Gesamtvorkommen	1	-	3	-
Geistlich verstanden	-	-	1	-
Verwendet von Jesus	-	-	2	-
Auf Jesus bezogen	-	-	1	-
Auf Jesus bezogen/Passion	-	-	-	-
βασιλικος				
Gesamtvorkommen	-	-	-	2
Geistlich verstanden	-	-	-	-
Verwendet von Jesus	-	-	-	-
Auf Jesus bezogen	-	-	-	-
Auf Jesus bezogen/Passion	-	-	-	-
βασιλισσα				
Gesamtvorkommen	1	-	-	-
Geistlich verstanden	-	-	-	-

¹D.h. verwendet für Gott, Jesus etc.

Verwendet von Jesus	1	-	-	-
Auf Jesus bezogen	-	-	-	-
Auf Jesus bezogen/Passion	-	-	-	-

Wort	Mt	Mk	Lk	Jh
Wortfamilie				
Gesamtvorkommen	79	32	61	23
Geistlich verstanden	59 (75%)	21 (66%)	45 (74%)	21 (91%)
Verwendet von Jesus	63 (80%)	18 (56%)	45 (74%)	6 (26%)
Auf Jesus bezogen	11 (14%)	7 (22%)	10 (16%)	19 (83%)
Auf Jesus bezogen/Passion	4 (5%)	6 (19%)	7 (11%)	15 (65%)

Zusammenfassend halten wir fest:

- (1) Während bei den Synoptikern βασιλεια vorherrscht und βασιλευς an zweiter Stelle rangiert - die anderen Begriffe spielen keine große Rolle -, ist es bei Jh umgekehrt.
- (2) Während bei den Synoptikern die Wortfamilie relativ häufig vorkommt, erscheint sie bei Jh am wenigsten.
- (3) Während bei den Synoptikern Jesus in direkter Rede die Wortfamilie häufig verwendet (56%-80% des Vorkommens), liegt der Prozentsatz bei Jh nur bei 26%.
- (4) Während allerdings die Wortfamilie zwischen 14% und 22% des Vorkommens bei den Synoptikern eindeutig nur auf Jesus bezogen ist, beträgt der Prozentsatz bei Jh 83%. Jh stellt Jesus als König heraus.
- (5) Während bei den Synoptikern die Wortfamilie zwischen 5% und 19% des Vorkommens in der Passionsgeschichte mit Bezug auf Jesus auftaucht, sind das bei Jh 65%.
- (6) Markant ist, dass für Jh nur Jesus König ist. Das Wort βασιλευς findet sich bei Jh zwar nur einmal im Mund Jesu, dafür ist das aber auch das einzige ganz direkte Selbstzeugnis Jesu in Bezug auf seine Königswürde in den Evangelien.
- (7) βασιλεια und βασιλευς werden bei Jh im Gegensatz zu den Synoptikern nur für Jesus bzw. Gott gebraucht. Wenn man βασιλικος nicht mitrechnet macht das 100% des Vorkommens aus (sonst 91%). Die Synoptiker liegen zwischen 66 % und 77%.

Jh betont offensichtlich stark die Passion, stärker als die Synoptiker. Er betont aber auch in besonderer Weise die Königswürde Jesu und dies vor allem in der Passionsgeschichte. Die nachfolgende Übersicht verdeutlicht dies.

In Mt verwendet Jesus die Wortfamilie βασιλ- viermal für sich selbst. Ein Bezug zur Passion liegt aber in Jesu eigenen Worten nicht vor, außer dass er der Frage, ob er König sei, zustimmt, jedoch ohne das Wort "König" selbst in den Mund zu nehmen. In Mk findet sich die Wortfamilie

βασιλ- in den Reden Jesu mit Bezug auf sich selbst überhaupt nicht. In Lk gebraucht Jesu βασιλεια für sein Reich zweimal und zwar beim Abendmahl. In Jh hingegen spricht Jesus in der Passionsgeschichte dreimal über sein Königreich und nennt sich einmal ganz direkt König.

βασιλ- auf Jesus bezogen ¹	Mt	Mk	Lk	Jh
Anfang des Evangeliums	βασιλευς (2,2) ²	-	βασιλεια (1,33) βασιλευω (1,33)	βασιλευς (1,49)
Hauptteil des Evangeliums	βασιλεια (13,41; 16,28; 20,21)	-	-	βασιλευς (6,15)
Ab dem Einzug in Jerusalem	βασιλευς (21,5; 25,34.40)	βασιλεια (11,10)	βασιλευς (19,38)	βασιλευς (12,13.15)
Ab dem Passionsbericht	βασιλευς (27,11.29.37.42)	βασιλευς (15,2.9.12.18. 26.32)	βασιλεια (22,29.30; 23,42) βασιλευς (23,2.3.37.38)	βασιλεια (18,36.36.36) βασιλευς (18,33.37.37.39; 19,3.12.14.15.15. 19.21.21)

II. Die Wortfamilie βασιλ- in der Apostelgeschichte des Lukas

Apg und Off gehören zur lukanischen bzw. johannäischen Literatur. Das Lk-Evangelium ist nur der erste Teil eines Doppelwerkes. Es ist nötig, auch den zweiten Teil zu untersuchen. Die Off andererseits fügt die im Jh-Evangelium fast vollständige fehlende futurische Eschatologie dem johannäischen Korpus hinzu. Auch sie muss kurz betrachtet werden. In den Jh-Briefen findet sich die Königsterminologie nicht.

Von den sechs verschiedenen Wörtern der Familie βασιλ- treten vier in Apg wieder auf - nur

¹Die Verse sind fett gedruckt, in denen Jesus selbst den entsprechenden Begriff verwendet.

²Dabei wird in der Genealogie in Mt 1a nur David "König" genannt, und es wird schon im ersten Kapitel des Mt herausgearbeitet, dass Jesus durch die Namensgebung Josephs zur königlich-davidischen Linie gehört.

die Begriffe βασιλειος und βασιλευω fehlen -: βασιλεια - 8mal¹; βασιλευς - 20mal²; βασιλικος - 2mal³; βασιλισσα - 1mal⁴.

1. βασιλεια in der Apg

Von den 8 Vorkommen des Wortes βασιλεια beziehen sich sieben auf das Reich Gottes. Nur einmal ist von etwas anderem die Rede, nämlich vom Reich für Israel. Von einem Reich Jesu hören wir nichts. Das Reich Gottes ist Gegenstand der Verkündigung Jesu, der Verkündigung des Philippus und der Verkündigung des Paulus. Allerdings gehören die Predigt vom Reich Gottes und von Jesus Christus unmittelbar zusammen (8,12; 28,23.31).

2. βασιλευς in der Apg

Der Begriff βασιλευς wird anonymen Königen (2mal), dem König von Ägypten (2mal), Herodes (2mal), den israelitischen Königen Saul (1mal) und David (1mal), und ab Apg 25 nur noch Agrippa (1mal) zugeordnet. Eine Stelle bleibt übrig - 17,7. Die Juden in Thessalonich machen einen Aufruhr und beschuldigen die Christen, sie sagten, Jesus sei König.⁵ In der Apg wird dieser Anspruch nicht geleugnet.

3. βασιλικος in der Apg

Herodes wird in der Apg keineswegs immer mit dem Titel "König" eingeführt - wie beispielsweise in 12,1. An manchen Stellen findet sich einfach sein Name (4,27; 12,6.11.19.21). Allerdings ist er eine der Hauptfiguren in Apg 12. βασιλικος bezieht sich auf das königliche Land und das königliche Gewand des Herodes.

4. βασιλισσα in der Apg

βασιλισσα in der Apg ist die Königin von Äthiopien.

5. Vergleich zwischen Lk und Apg

¹Apg 1,3.6; 8,12; 14,22; 19,8; 20,25; 28,23.31.

²Apg 4,26; 7,10.18; 9,15; 12,1.20; 13,21.22; 17,7; 25,13.14.24.26; 26,2.7.13.19.26.27.30.

³Apg 12,20.21.

⁴Off 8,27.

⁵Vgl. F. F. Bruce, *The Book of Acts*, The New International Commentary on the New Testament (Grand Rapids: Wm. B Eerdmans Publishing Company, 1988), 324-325

Ein Vergleich zwischen dem Lk-Evangelium und der Apg ergibt folgende Punkte:

- (1) Zwischen dem Evangelium und der Apg lassen sich leichte Unterschiede im Gebrauch verschiedener Wörter der Wortfamilie βασιλ- finden. Das Evangelium verwendet sehr stark das Wort βασιλεια. Es macht drei Viertel des Vorkommens der Wortfamilie im Evangelium aus. An zweiter Stelle steht βασιλευς. In der Apg ist das fast umgekehrt. βασιλευς tritt zweieinhalb mal öfter auf als βασιλεια.

Auch in Bezug auf die Häufigkeit des Gebrauchs der Wortfamilie gibt es Unterschiede. Im Evangelium erscheint sie fast doppelt so oft wie in der Apg.

- (2) Gemeinsam ist dem Evangelium und der Apg, dass die in beiden Werken vorkommenden Begriffe βασιλεια und βασιλευς unter anderem auch auf Gott/Jesus angewendet werden. Bei βασιλεια ist das Bild in beiden Fällen sehr ähnlich. Im Falle von βασιλευς ist das Verhältnis etwas zuungunsten der Apg verschoben. Trotzdem bezeichnen beide Bücher Jesus als König. Dabei behaupten die Juden - genau genommen der Hohe Rat - in Lk 23,2 dasselbe, was die Juden in Thessalonich aussprechen - Apg 17,7: Jesus/die Christen beanspruchten, er, Jesus, sei König. In beiden Fällen wird das König-Sein Jesu als gegen den römischen Kaiser gerichtet dargestellt.

Wort	Lk	Apg	Gesamt
βασιλεια			
Gesamtvorkommen	46	8	54
Bezogen auf Gott/Jesus	39	7	46
βασιλειος			
Gesamtvorkommen	1	-	1
Bezogen auf Gott/Jesus	-	-	-
βασιλευς			
Gesamtvorkommen	11	20	31
Bezogen auf Gott/Jesus	5	1	6
βασιλευω			
Gesamtvorkommen	3	-	3
Bezogen auf Gott/Jesus	1	-	1
βασιλικος			
Gesamtvorkommen	-	2	2
Bezogen auf Gott/Jesus	-	-	-
βασιλισσα			
Gesamtvorkommen	-	1	1
Bezogen auf Gott/Jesus	-	-	-

Wortfamilie			
Gesamtvorkommen	61	31	92
Bezogen auf Gott/Jesus	45 (74%)	8 (26%)	53

- (3) Auch wenn das Evangelium die Königswürde viel stärker betont als Apg, sind beide Werke sich doch darin einig, dass Jesus der König ist, und dass das Königreich Gottes ohne Jesus nicht denkbar ist.

III. Die Wortfamilie βασιλ- in der Johannes-Apokalypse

Von den sechs verschiedenen Wörtern der Familie βασιλ- treten vier in Off wieder auf - nur die Begriffe βασιλειος und βασιλικος fehlen -: βασιλεια - 9mal¹; βασιλευς - 21mal²; βασιλευω - 7mal³; βασιλισσα - 1mal⁴.

1. βασιλεια in der Off

Der Ausdruck βασιλεια wird 5mal positiv verwendet. Dreimal bezeichnet er die Erlösten und zweimal das Reich Gottes. Das Reich ist präsent in den Erlösten, die Gott zu Priestern und einem Königreich gemacht hat. Dieser Gedanke findet sich in solcher Formulierung in den Evangelien nicht. Die Herrschaft über die Reiche der Welt durch den Herrn liegt noch in der Zukunft.

4mal wird βασιλεια im negativen Sinn verwendet und steht für die Reiche gottfeindlicher Mächte. Dabei fällt auf, dass βασιλεια im positiven Sinn in der historischen Serie der Off zu finden ist (Off 1-14), im negativen Sinn in der eschatologischen Serie (Off 15-22).

2. βασιλευς in der Off

Der Begriff βασιλευς bezeichnet Gott als König (einmal), Jesus als König (zweimal) und die Könige vom Aufgang der Sonne, offensichtlich ein Symbol für Jesus und die himmlischen Heerscharen (einmal). Ansonsten wird er meist im negativen Sinn verwendet. Er herrscht in der eschatologischen Serie vor (17mal). Wenn auch bei βασιλευς im Gesamtbild der Off die negative Seite überwiegt, trägt doch niemand den Doppeltitel "König aller Könige" als Jesus allein (zweimal).

¹Off 1,6.9; 5,10; 11,15; 12,10; 16,10; 17,12.17.18.

²Off 1,5; 6,15; 9,11; 10,11; 15,3; 16,12.14; 17,2.9.12.12.14.14.18; 18,3.9; 19,16.16.18.19; 21,24.

³Off 5,10; 11,15.17; 19,6; 20,4.6; 22,5.

⁴Off 18,7.

Interessanterweise bilden die Gläubigen zwar die βασιλεια, der Titel βασιλευς wird ihnen jedoch nicht zugeordnet.

Die Königswürde Jesu wird außerdem herausgestellt, wenn er als königlicher Messias beschrieben wird - 5,5; 22,16, wenn Ps 2 auf ihn angewendet wird - 2,26-28; 12,5; 19,15,¹ wenn ihm ein Thron zugeschrieben wird - 3,21 und wenn von ihm gesagt wird, er herrsche.

3. βασιλευω in der Off

βασιλευω wird 3mal von Gott - in 11,15 offenbar von Gott und Jesus - und 4mal von den Erlösten gesagt, die allerdings in 20,4.6 zusammen mit Jesus königlich herrschen. Damit erklärt die Off wenigstens 3mal, Jesus werde königlich regieren. Das Wort βασιλευω wird in der Off also nur positiv verwendet. Während den Erlösten königliches Herrschen (βασιλευω) zugeschrieben wird, werden sie auch - wie oben vermerkt - als βασιλεια bezeichnet. Das Wort βασιλευω kommt 3mal im historischen Teil der Off vor, einmal in der Einleitungsszene zu den Siegeln (5,10) allerdings mit futurischem Bezug und zweimal im endzeitlichen Höhepunkt der siebten Posaune und viermal im eschatologischen Teil. Während in der historischen Serie vom Herrschen der Erlösten zum Herrschen Gottes/Jesu geschritten wird, ist es in der eschatologischen Serie umgekehrt. Jedesmal ist das Wort βασιλευω allerdings auf die Zukunft hin orientiert.

Historische Serie:

Die Erlösten regieren

Der Herr regiert

Der Herr regiert

Eschatologische Serie:

Der Herr regiert

Die Erlösten regieren

Die Erlösten regieren

Die Erlösten regieren

4. βασιλισσα in der Off

Als βασιλισσα wird Babylon bezeichnet. Damit ist dieser Ausdruck negativ belegt. Er kommt nur im eschatologischen Teil der Off vor.

5. Die Wortfamilie βασιλ- in der Off

¹Vgl. Richard Bauckham, *The Theology of the Book of Revelation*, New Testament Theology (Cambridge: Cambridge University Press, 1933), 68-69.

Überblickt man die in Off gebrauchten vier Wörter der Familie, stellt sich heraus, dass βασιλεια und βασιλευς sowohl negativ als auch positiv verwendet werden, während βασιλευω nur positiv und βασιλισσα nur negativ auftreten.

Wort	feindliche Mächte (negativ)	Gottes Seite (positiv)
βασιλεια	4	5
βασιλευς	ca. 17	ca. 4
βασιλευω	-	7
βασιλισσα	1	-
Gesamtvorkommen	ca. 22	ca. 16

Es wäre möglich, dass die "Könige auf Erden" in 21,24 nicht negativ sind, obwohl der Ausdruck sonst in Off negativ belegt ist - vgl. 17,2.18; 18,3.9; 19,19.

Betrachtet man die Texte, in denen die Wortgruppe deutlich auf Gott und/oder Jesus bezogen ist - βασιλεια in 11,15; 12,10; βασιλευς in 15,3; 17,14; 19,16 und βασιλευω in 11,15.17; 19,6 -, so fällt auf, dass alle mit Ausnahme von 17,14; 19,16, in denen vom König aller Könige die Rede ist, in Hymnen zu finden sind. Thompson betont, damit würden in den Hymnen Königreich und Herrschaft Gottes und des Messias - zukünftige eschatologischen Ansprüche - in der Gegenwart schon als Realität in Anspruch genommen.¹

Nimmt man die gesamte Wortgruppe zusammen und untersucht ihre Verteilung über das Buch Off, so entdeckt man, dass 2 der 38 Vorkommen der Wortgruppe auf die Einleitung der Off, 10 auf den historischen Teil und 26 auf den eschatologischen Teil der Off fallen. Die Gewichtung liegt damit deutlich bei der futurischen Eschatologie der Apokalypse.

Wort	Einleitung		Historische Serie		Eschatolog. Serie	
	positiv	negativ	positiv	negativ	positiv	negativ
βασιλεια	1	-	4	-	-	4
βασιλευς	-	1	-	3	4	13
βασιλευω	-	-	3	-	4	-
βασιλισσα	-	-	-	-	-	1

¹Leonard L. Thompson, *The Book of Revelation: Apocalypse and Empire* (Oxford: Oxford University Press, 1990), 65. Siehe auch die Seiten 64-65 und 67.

Gesamtvorkommen	1	1	7	3	8	18
-----------------	---	---	---	---	---	----

Allerdings erscheinen von den 10 Vorkommen im historischen Teil der Offenbarung 5 gegen Ende der Siegel- bzw. Posaunenvision (sechstes Siegel, sechste und siebte Posaune)¹ und haben mit βασιλεια in 5,10 eine futurische Ausrichtung. Zusammen mit dem Vorkommen im eschatologischen Teil der Off macht das 32 von 38 Wörtern aus, die auf die Zukunft, nämlich auf die Vollendung hin, gerichtet sind.

Aber nicht nur die Ausrichtung auf die endgültige Erlösung ist bemerkenswert, auch die Verteilung zwischen positivem und negativem Gebrauch. Die Offenbarung skizziert den gigantischen Kampf zwischen Gott und seinen Kindern auf der einen Seite und den Widersachern auf der anderen Seite. Schon in der Einleitung der Off wird die Auseinandersetzung deutlich. Im historischen Teil dominiert dann noch der positive Aspekt, im eschatologischen der negative. Trotzdem gehört der Sieg dem Herrn, der der König über alle Könige ist.

6. Vergleich zwischen Jh und Off

Folgendes Ergebnis halten wir fest:

- (1) Die Off unterscheidet sich vom Evangelium im Gebrauch und in der Häufigkeit der Wörter, die zur Wortfamilie βασιλ- gehören:

Wort	Jh	Off	Gesamt
βασιλεια			
Gesamtvorkommen	5	9	14
Bezogen auf Gott/Jesus	5	2	7
Bezogen auf Erlöste	-	3	3
βασιλευς			
Gesamtvorkommen	16	21	37
Bezogen auf Gott/Jesus	16	4	20
Bezogen auf Erlöste	-	-	-
βασιλευω			
Gesamtvorkommen	-	7	7
Bezogen auf Gott/Jesus	-	3	3
Bezogen auf Erlöste	-	4	4
βασιλικος			
Gesamtvorkommen	2	-	2
Bezogen auf Gott/Jesus	-	-	-
Bezogen auf Erlöste	-	-	-
βασιλισσα			
Gesamtvorkommen	-	1	1
Bezogen auf Gott/Jesus	-	-	-
Bezogen auf Erlöste	-	-	-

¹Off 6,15; 10,1; 11,15.15.17.

Wortfamilie			
Gesamtvorkommen	23	38	61
Bezogen auf Gott/Jesus	21 (91%)	9 (24%)	30
Bezogen auf Erlöste	- (0%)	7 (18%)	7

- (2) Sowohl in Off als auch in Jh dominieren βασιλεια und βασιλευς, allerdings in Off knapp gefolgt von βασιλευω, das im Evangelium nicht erscheint. Während in Jh die beiden ersten Begriffe nur auf Gott/Jesus bezogen werden, trifft dies für die Off nicht zu. Ein Grund dafür dürfte in der eschatologischen Auseinandersetzung zu suchen sein, die die Off beschreibt und die das Evangelium so gut wie übergeht.
- (3) Wie in Jh die ersten beiden Wörter nur positiv und auf Gott bezogen sind, so wird in der Off βασιλευω nur positiv verstanden. Allerdings sind in der Off die Erlösten miteinbezogen. Damit hat die Off eine breitere Perspektive als das Evangelium, was auch nach vollbrachter Erlösung - die Passion beherrscht sehr stark Jh - zu erwarten und nötig ist.
- (4) βασιλευς wird bei Jh zwar nur für Jesus verwendet, während die Off den Titel weiter fasst, dafür erscheint die Doppelform "König aller Könige" in der Off zweimal für Jesus und hebt ihn besonders heraus. Das Evangelium konzentriert sich auf den wahren König Jesus. Die Off zeigt demgegenüber den universalen Konflikt auf, in dem Könige die Gemeinde Gottes bedrohen und den wahren König Jesus fast vergessen machen können. In der Beschreibung des Konflikts kommt Johannes offenbar nicht darum herum zu betonen, dass König gegen König steht, wobei der wahre König wie im Evangelium Jesus ist und endlich auch den letzten Sieg davontragen wird. Somit sind Jh und Off sich darin einig, dass der König schlechthin Jesus ist. Trotz eschatologischen Sieges stimmen jedoch Jh und Off darin überein, dass das König-Sein Jesus sich zunächst durch die Kreuzigung manifestiert hat.¹

IV. Zusammenfassung

1. Das Königsmotiv in den Evangelien

Schon zu Beginn der Evangelien - mit Ausnahme von Mk - klingt die Königswürde Jesu an. Die Weisen suchen den neugeborenen König der Juden (Mt 2,2). Der Engel Gabriel spricht zu Maria über das Reich und das königliche Herrschen ihres Sohnes (Lk 1,33). Nathanael bekennt: "Du bist der König von Israel" (Jh 1,49).

¹Thompson, 65, schreibt: "By placing the slain Lamb in the throne scenes in different ways, heavenly worship becomes a way of expressing the irony of kingship through crucifixion."

Dieses Motiv ist in den Evangelien nicht sehr stark ausgeprägt, bis es zum Einzug Jesu in Jerusalem kommt. Die alte Prophezeiung des Sacharja erfüllt sich. Was Jesus bisher abgelehnt hat, nimmt er nun öffentlich in Anspruch - die Königswürde, allerdings nicht im politischen-nationalistischen Sinn.¹

Besonders deutlich tritt das Königsmotiv aber ab dem Abendmahl in der Passion Jesu hervor. Dabei stehen in Mt 26,63-64; Mk 14,61-62 und Lk 22,67-70 bei Jesu Verhör vor dem Hohen Rat die Titel "Christus" ("Messias"), "Sohn Gottes"/"Sohn des Hochgelobten" und "Menschensohn" (Dan 7,13-14) neben der königlichen Funktion des Sitzens zur Rechten der Kraft (Ps 110,1). Johannes geht darauf nicht so ein. Dafür betont er stärker als die Synoptiker das König-Sein Jesu im Verhör durch Pilatus.

2. Das Königsmotiv in Jh

Am stärksten ausgeprägt ist das König-Sein Jesu in Jh. Das Jh-Evangelium kennt keinen anderen König als Jesus. Herodes beispielsweise wird nicht einmal erwähnt. Es ist das einzige Evangelium, das im Rahmen des Verhörs Jesu nicht nur davon berichtet, Jesus habe die Frage nach seiner Königswürde bejaht, sondern er habe in dieser Situation den Begriff König in den Mund genommen: "Du sagst es, ich bin ein König" - Jh 18,37.²

a. Das Königsmotiv zu Beginn des Jh-Evangeliums (Jh 1,49)

In Jh 1,49 erklärt Nathanael: "Du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel." Die Begriffe "Gottes Sohn" und "König Israels" gehören zusammen und stehen in Relation zueinander. Für Nathanael ist die Aussage wahrscheinlich sogar eine Steigerung.³ Der Titel "Gottes Sohn" könnte auf 2 Sam 7,14 zurückgehen. In Ps 2 ist der Sohn Gottes (V.7) König (V.6) und Gesalbter (V.2). Von Letzterem spricht der Kontext von Jh 1 (V.41). Gesalbt wurden primär Priester und Könige. "König"

¹Vgl. Raymond E. Brown, *The Gospel According to John (I-XII)*, The Anchor Bible (New York: Doubleday, 1966), 461-462.

²D. Moody Smith, *The Theology of the Gospel of John*, New Testament Theology (Cambridge: Cambridge University Press, 1995), 87, bemerkt: "... the issue of his kingship becomes a major theme of the passion narrative and is developed there much more fully than in the other Gospels, particularly in the interchange between Jesus, Pilate, and the Jews (18:28-19:16)." Auf Seite 89 fährt er fort: "It is significant that this crucified Messiah is explicitly said to be the king of Israel (1:49), and that a discussion of his kingship dominates the trial of Jesus before Pilate. Such a discussion is unique to the Fourth Gospel. More than any other evangelist, John is aware of, and makes explicit, the role of the Messiah as king of Israel. In all the Gospels Jesus dies on a cross under the title "king of the Jews," but in John he dies as the king of Israel albeit rejected by the Jews. John, unlike Mark (15:32) and Matthew (27:42), does not have Jesus mocked as the king of the Jews, or of Israel."

³Vgl. Leon Morris, *Jesus is the Christ: Studies in the Theology of John* (Grand Rapids: Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1989), 96-97.

ist daher ein messianischer Titel.¹

b. Das Königsmotiv bei der Speisung der 5000 (Jh 6,15)

Bei der Speisung der 5000 kommt die Volksmenge zur Überzeugung, Jesus sei der von Mose vorhergesagte Prophet (Jh 6,14; Dt 18,15), ein zweiter Mose. Das Volk verbindet damit messianische Erwartungen und den Wunsch, Jesus zum König zu machen. Jesus aber weicht aus und nimmt die ihm angebotene Königswürde nicht in Anspruch. Damit entgeht er der Gefahr, gegen seinen Willen einen politischen Aufruhr anzuzetteln und der Obrigkeit einen guten Anlaß für eine legale Festnahme zu bieten.²

c. Das Königsmotiv beim Einzug in Jerusalem (Jh 12,13.15)

Beim Einzug in Jerusalem wird Jesus mit dem Jubelruf aus Ps 118,26 willkommen geheißen. Das Volk versteht Jesus offenbar als messianischen König. Der Nachsatz "der König von Israel" macht das ganz deutlich. Jh 12,15 scheint ein Zitat aus Sach 9,9 zu sein. Damit wird klar, welcher Art dieser König ist. Jesus ist der messianische Friedenskönig. Gleichzeitig mag in Jh 12,15 Zeph 3,14 anklingen. Dort - genau wie in Sach 9 - macht der Kontext deutlich, dass das Königtum Jesu nicht im nationalistischen Sinn mißverstanden werden darf. Jesus wehrt also einerseits dem Volk nicht, wenn es ihn zum König proklamiert, andererseits macht er durch die Erfüllung von Sach klar, dass sein Königtum nicht mißverstanden werden darf.³

d. Das Königsmotiv im Passionsbericht (Jh 18,33.37.39; 19,3.12.14.15.15.19.21.21)

In der Passionsgeschichte nach Jh ist die erste Frage, die Pilatus Jesus stellt: "Bist du der König der Juden?" Der Ausdruck "König der Juden" tritt in der Passionsgeschichte immer wieder auf - nicht nur bei Jh, sondern auch bei den Synoptikern.⁴ Dieser Ausdruck wird verwendet, wenn

¹Vgl. Morris, *Jesus is the Christ*, 69-73. Smith, 125, schreibt: "The expected Messiah was to be the king of Israel, the heir of the Davidic line; and while John, in contrast to Matthew, Luke, and even Paul, makes nothing of Jesus' Davidic sonship--not even to call him Son of David--he does have him called king of Israel (1:49; 12:13), and his kingship becomes a major theme of the Gospel."

²Vgl. Brown, 249-250; Johannes Schneider, *Das Evangelium nach Johannes*, Theologischer Handkommentar zum NT (Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 1978), 140-141.

³Vgl. Brown, 461-463 und J. Schneider, 226-227. Brown schreibt, 462: "The Sanhedrin had reacted to the Lazarus miracle with a malevolent resolution to kill Jesus; Mary of Bethany had reacted to it with gratitude and love; now the crowd reacts with nationalistic misunderstanding. Jesus seeks to dispel this misunderstanding with a prophetic action that the disciples will not understand until after his death and resurrection (V.16)."

⁴Siehe Mt 27,11.29.37; Mk 15,2.9.12.18.26; Lk 23,3.37.38; Jh 18,33.39; 19,3.12.14.15.19.21.21.

Heiden von Jesus reden.¹ Sie können Jesus offenbar nur als politischen König verstehen. Die Führerschaft des Volkes jedoch wählt einen anderen Titel. Sie bezeichnet Jesus in korrekter Weise mit dem messianischen Titel "König Israels", auch wenn sie nicht wahrhaben will, dass dieser Titel zu Recht auf Jesus zutrifft.² "König Israels" wurde Jesus auch in Jh 1,49 von Nathanael und in Jh 12,15 beim Einzug in Jerusalem genannt.³

In Jh 18,36-37 definiert Jesus sein König-Sein. Nur bei Jh findet sich diese Erklärung. Jesus betont, sein Königreich sei von oben, nicht von dieser Welt. Offen stellt Jesus sich dazu. Auch wenn sein Reich kein irdisches ist, leugnet er nicht, dass es Auswirkungen auf Erden hat. Er bejaht die erneute Frage des Pilatus, ob er ein König sei. Während er den Königstitel nicht ablehnt, zieht er es vor, als Zeuge der Wahrheit verstanden zu werden. Durch ihn wird das Heil offenbart. Wer zur Wahrheit gehört, versteht, dass Jesus ein Königreich besitzt und König der Wahrheit ist.⁴ Und um der Wahrheit willen muss er leiden. In Jh 19,1-3 wird Jesus als König durch die Verleihung "königlicher" Insignien verhöhnt. Aber es erfolgt die totale Umkehrung. Der angebliche Verlierer ist in Wirklichkeit der große Sieger. Das Kreuz Jesu ist seine Erhöhung und Verherrlichung.⁵ Gerade in dieser seiner Erhöhung am Kreuz erweist sich Jesus als der rechte König vor der Welt, dokumentiert in den drei offiziellen Sprachen Palästinas.⁶

3. Das Königsmotiv im lukanischen und johannäischen Korpus

Zwei der vier Evangelien stehen nicht isoliert da, sondern gehören zu einem Korpus, den lukanischen und den johannäischen Schriften. Obwohl in der Apg etwas andere Akzente gesetzt werden als in Lk und in der Off andere Schwerpunkte vorkommen als in Jh, unterstreichen Apg und Off doch die gleichen Erwägungen bezüglich der Königswürde Jesu. Die Off zieht den Gedanken noch weiter aus, indem sie einen universalen Konflikt beschreibt. Jesus wurde zwar am Kreuz

¹Vgl. George R. Beasley-Murray, *John*, Word Biblical Commentary, vol. 36 (Waco: Word Books, 1987), 329; Morris, *Jesus is the Christ*, 74; Sand, 549.

²Siehe Mt 27,42; Mk 15,32. J. Schneider vermerkt auf Seite 301: "Im Unterschied zu der eindeutig messianischen Bezeichnung 'König Israels' (1,49; 12,13.15) ist der erst in der Passionsgeschichte vorkommende Titel 'König der Juden' ein politischer Begriff, und Pilatus kann ihn auch nur in diesem Sinn verstehen."

³Vgl. Rudolf Schnackenburg, *The Gospel According to St. John* (New York: Crossroad, 1990); 3:247-248.

⁴Vgl. Brown, 868-869; J. Schneider, 302.

⁵Johannes gebraucht einzigartiges Vokabular, um Jesu Kreuzigung zu beschreiben. Er vermeidet es, sie als Leiden zu bezeichnen. Stattdessen spricht er von der Erhöhung (s. 3,14; 8,28; 12,32) und der Verherrlichung Jesu (vgl. 7,39; 12,16.23). Jh 12,16 steht zudem in direktem Zusammenhang mit 12,15, wo Jesus als König bezeichnet wird. Zum Thema Erhöhung und Verherrlichung siehe Rudolf Schnackenburg, *The Gospel According to St. John* (New York: Crossroad, 1990), 2:398-410.

⁶Vgl. Schnackenburg, 3:247: "But the triumph of Jesus' enemies is an allusion; for, through the trial, Jesus is confirmed in his kingship and is enthroned as King, precisely, on the cross (19:19)."

verherrlicht und erhöht - so Jh - und hat damit Satan den Todesstoß versetzt (Jh 12,31). Er ist der wahre König. Aber in dem sich anschließenden gewaltigen universalen Konflikt scheint es, als behielten die Könige auf Erden die Oberhand. Deshalb versichert Johannes den Gläubigen, dass Jesus nicht nur in der Passion der allein wahre König ist, sondern auch als Herr über die Könige auf Erden und als König aller Könige triumphieren wird.

4. Das Königsmotiv im Überblick

- (1) *Jesu König-Sein erweist sich zunächst am Kreuz* (siehe die Evangelien). Jesus siegt nicht durch Gewaltanwendung und Unterdrückung, sondern durch stellvertretendes Leiden und Sterben. Das können nur die recht begreifen, die sich auf ihn einlassen und ihn als König lieben. Sie nehmen die Erlösung an. Sie folgen dem König der Wahrheit nach. Sie lassen sich auch durch Leiden nicht irritieren, sondern beanspruchen Jesu Kraft.
- (2) *Jesu König-Sein erweist sich im eschatologischen Sieg* (siehe die Offenbarung). Am Ende der Zeit werden alle feindlichen Mächte beseitigt werden und sein Reich wird triumphieren und mit ihm alle, die zu ihm gehören. Das schenkt gläubigen Menschen einen neuen Blick, eine weite Sicht, Hoffnung für die Zukunft.
- (3) *Jesu König-Sein erweist sich im Interim* (vgl. Off 2,28; 5,5; 22,16). Seine Macht bricht schon in geschichtlicher Zeit immer wieder im Leben von Menschen und in diversen Phänomenen durch. Er geht mit seinen Kindern mit, trägt, sorgt. Das schenkt den Glaubenden Zuversicht in der Gegenwart.

Wie und was ist also der biblische König?

- (1) Er ist der absolute Herr (der König aller Könige).
- (2) Er ist der leidende Herr (der König in der Passion).
- (3) Er ist der dienende Herr (der König nach seinem Einzug in Jerusalem beim Abendmahl).

V. Relevanz für uns

1. Kreuz: Der Stil der königlichen Herrschaft Jesu ist für seine Nachfolger verbindlich

- (1) Wie Jesus keine Gewalt an den Tag gelegt hat, üben sich seine Nachfolger im Verzicht auf jede Gewaltanwendung.
- (2) Sie wissen um die Gefahr, die im Ausüben legitimer Macht liegen kann, und darum, dass Gebrauch von Macht bewußt oder unbewußt zum Streben nach mehr Macht führen kann. Sie distanzieren sich daher von jeder Machtgier. Selbst innerhalb der Kirche beugen sie der Gefahr vor, dass sich eine strikte Hierarchie ausbildet, in der wichtige Entscheidungen nur noch von Einzelpersonen getroffen werden.

- (3) Nachfolger Jesu sind wie ihr Herr bereit, den unteren Weg zu gehen. Dazu gehört die Bereitschaft zum Leiden und zum Dienen.
- (4) Wenn es um das König-Sein Jesu geht, scheint einer der wichtigen Punkte, wenn nicht gar der springende Punkt, die Wahrheit zu sein. Die Wahrheit hat verschiedene Dimensionen. Sie findet sich in Jesus, dem Wort Gottes und in der Wahrhaftigkeit. Nachfolger Jesu beweisen absolute Treue Jesus gegenüber, seinem Wort, der Heiligen Schrift, gegenüber und der Wahrhaftigkeit gegenüber.

2. Interim: Die königliche Herrschaft Jesu fordert seine Nachfolger heraus und tröstet sie

- (1) Wenn Jesus der Herr und König ist, erfordert das von seinen Nachfolgern Unterordnung und Gehorsam ihm und seinem Willen gegenüber.
- (2) Wenn Jesus der Herr und König ist, heißt das aber auch, dass sie mit seiner Hilfe in den verschiedensten Lebenslagen rechnen können.
- (3) Wenn Jesus der Herr und König ist, haben seine Nachfolger schon heute Anteil an seiner Herrschaft. Sie sind ein Königtum. Als solches tragen sie die Verantwortung der Fürsorge für andere.
- (4) Wenn Jesus der Herr und König ist und seine Kinder an seiner Herrschaft teilhaben läßt, können sie untereinander nicht die Herren spielen. Ein partizipativer Führungsstil ist eindeutig einem autoritären oder autokratischen Stil vorzuziehen.

3. Eschatologie: Die königliche Herrschaft Jesu schafft ein weites Feld

Jesu Nachfolger haben Anteil an seiner Herrschaft, nicht nur präsentisch, auch futurisch. Allerdings sind sie dem Herrn nicht gleichgestellt. Sie herrschen zwar mit Jesus, er aber bleibt der König, ein Titel der den Erlösten nicht gilt. Dieser Anteil an der Herrschaft Jesu zeigt die Wertschätzung, die die Erlösten genießen. Ihnen ist außerdem in Gottes Reich eine sinnvolle Tätigkeit und Aufgabe übertragen. Was die Einzelheiten betrifft, müssen sie sich allerdings überraschen lassen. Jedenfalls ist und bleibt Jesus der König, der Herr aller Herren und der König aller Könige.